

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 28. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.,
auswärtige aber 1 = 18 $\frac{3}{4}$ S.

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 28. Septbr. 1831.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 25. Sept. Des Königs Majestät haben die Beförderung des bischöflichen Kommissarius und Pfarrer Delker in Magdeburg zum Ehren-Domherrn in Paderborn zu genehmigen und die darüber ausgefertigte Confirmations-Urkunde Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der katholisch-theologischen Fakultät der Universität zu Breslau, Dr. Walzer, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 16. Sept. Der Moniteur theilt heute die durch den Telegraphen von Straßburg angekommene Nachricht von der Kapitulation von Warschau mit,

Paris den 17. Sept. Dem Temps zufolge, soll die Nachricht von der Einnahme Warschaws der Regierung nicht am Donnerstage Abend, sondern schon im Laufe des Tages angekommen seyn; das Ministerium aber habe aus Besorgniß vor Unruhen die Sache so lange wie möglich, d. h. 12 Stunden geheim gehalten, und nur zwei Journale hätten eine kurze vertrauliche Mittheilung erhalten.

Gestern Abend fanden in Folge jener Nachricht in einigen Stadttheilen Volks-Ausläufe statt. Nach dem Journal des Debats wendeten sich mehrere hundert junge Leute, die im Palais Royal versammelt waren, die Marschallaise und Parisienne singend, nach den Boulevards. Man hörte aus der Mitte der Gruppe den Ruf: „Krieg den Russen! Es lebe Polen!“ vermischt mit dem Geschrei: „Es lebe die Republik! Es lebe der Kaiser!“ Die wenig zahlreichen Volkshaufen zogen nach dem Hotel des Ministres der auswärtigen Angelegenheiten, wo sie einen Theil der Fenster des untern Stockwerks einwarfen. Die National-Garde und die Linien-Truppen versammelten sich schnell an den Punkten, wo

die Ruhe gestört worden war, und Abends um 11 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. — Der Angriff auf das Hotel der auswärtigen Angelegenheiten, wobei auch der Gartenzahn umgeworfen wurde, geschah nach dem Constitutionnel um 9 Uhr. Denselben zufolge fanden auch auf andern Punkten Unruhen statt; mehrere Laternen wurden eingeworfen, Ein Trupp war im Begriff, den Laden eines Waffenschmidts auf dem Boulevard Poissonnière zu erschüttern, als ein junger Mann, Namens Dufour, Inhaber des Zulikreuzes, sich in die Thür stellte und die Ansturmenden bis zur Ankunft der bewaffneten Macht abwehrte. — Vor dem Waffenladen kam es nach dem Courier français zwischen den Unruhstiftern und den Stadt-Sergeanten zu einem Kampfe, wobei die letzteren von ihren Seitengewehren Gebrauch gemacht und mehrere Personen verwundet hätten. — Der Tribune zufolge waren in der Straße St. Martin und in andern Stadttheilen schwarze Fahnen aufgehängt.

Paris den 17. Sept. (5 Uhr Nachmittags.) Schon von dem frühen Morgen an bildeten sich heute in mehreren Stadtvierteln neue Gruppen, welche ihre feindseligen Gesinnungen gegen das Ministerium überhaupt und gegen den Grafen Sebastiani insbesondere durch Ausrufungen zu erkennen gaben. Die National-Garde zeigte sich diesmal lässiger im Zerstreuen der Volks-Ausläufe, weil sie das Mitgefühl des Volkes für Polen schweigend zu theilen scheint, Gegen Mittag hielt ein Haufen von Ruhestörern auf dem Vendôme-Platz den Wagen eines Ministers auf, den man für den des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten ansah, und schrie: „Fort mit Sebastiani!“ Die im Wagen sitzende Person zeigte sich am Fenster des Kutschenschlages und gab sich als den Präsidenten des Minister-Rathes zu erkennen. Das Volk murrte, der Kutscher trieb die Pferde mit der Peitsche an und der Wagen rollte ungehindert davon. Herr Verier stieg im Hotel des Generalstabes der Nationalgarde ab. Gegen 3 Uhr hatte sich beim Palais-Royal ein Volks-Auslauf gebildet, dessen Stellung immer drohender wurde; einige dreißig Stadt-Sergeanten, welche die Degen ziehen wollten, um das Volk zu zerstreuen, wurden von der Menge mit den Stücken zerbrochener Stühle aus dem Garten des Palais-Royal vertrieben, bis die Linientruppen ankamen und die gänzliche Räumung des Gartens bewirkten, dessen Gitter geschlossen wurden. An mehreren Straßenecken sind geschriebene Zettel angeheftet, in denen man das Volk zu neuen Ausschweifungen aufzureizen sucht. Es hat allen Anschein, daß der Abend stürmisch sein wird. Je näher der Abend kommt, desto zahlreicher und unruhiger werden die Gruppen, die sich auf den Straßen und Plätzen bilden. Im Palais-Royal und in der Rue Vivienne sind alle Läden geschlossen. An den Thüren sämtlicher Ministerien sind Piquets der Municipal-Garde aufgestellt, Die in

Verfallenes stehenden Karabiniers haben Befehl erhalten, hierher zu kommen.

Königreich Polen.

Krakau den 16. Sept. Einem zwischen dem Feldmarschall Paszkiewicz einerseits und dem Generalissimus der Poln. Armee abgeschlossenen Waffenstillstande zufolge sind die beiden Generale Rüdiger und Kozyci über folgende Demarkations-Linie übereingekommen. Die beiderseits zu respektirende Demarkations-Linie fängt in Wilka an, läuft über Sulejow, und erstreckt sich bis zum Einfluß des kleinen Flüsschens Komowka in die Weichsel. Der Weg aus Sulejow nach Dpoczno ist die genaue Bezeichnung dieser Linie. Die Stadt Dpoczno ist neutral. Der Theil der Demarkationslinie von Sulejow bis Dpoczno berührt die Dörfer: Radagna, Janow, Dwardow und Januszczyce. Von Dpoczno an berührt sie die Dörfer Sitow, Parczowka, Skronina, Dbrzywol, Szazurek, Januszcza, Jozefow und Goncejrow, Kasparow, Verkowiec, Gworek, Kramara, Klawiska, Szydlowiec, Kerec, Trebowca, Mierzca, Blaziny, Grabowiec, Bulka, Modrzejow, Plechow, Balkoc; dann geht dieselbe an dem Flusse Kamionka bis zu dessen Mündung. Die Feindseligkeiten fangen nach einer 24stündigen Aufkündigung in den beiden Hauptquartieren zu Radom und Kielce an. Dieser Waffenstillstand wurde am 12. Sept. n. St. in dem Städtchen Grabowiec abgeschlossen. In Vertretung des Generals Kozyci (gez.) der Oberst Graf Leduchowski. In Vertretung des Generals Rüdiger (gez.) Chef in dessen Stabe, Oberst Stiek.

Großbritannien.

London den 11. Sept. Der Morning-Chronicle zufolge, sind alle Mitglieder des Wellingtonschen Ministeriums, welche jetzt noch Mitglieder des Unterhauses sind, bei der Krönung nicht anwesend und bei einer Jagd-Partie auf dem Landstige des Sir Rob. Peel versammelt gewesen.

In einem Schreiben aus Lissabon, das der Morning-Herald mittheilt, wird berichtet, daß sich die Zahl der bei dem Aufstande am 21. Aug. getödteten Constitutionellen auf 39 Militairs und 5 Civilisten belaufe; die Zahl der getödteten Miguellisten wird auf 62 angegeben. Zu Gefangenen sollen ungefähr 300 Militairs und Bürgerliche gemacht worden seyn. „Ein Kadett“, heißt es in jenem Schreiben, „der den Hauptmann Victorino erschoss, hätte gestern hingerichtet werden sollen, doch heißt es, daß ihm verziehen worden, nachdem er große Entdeckungen gemacht hatte. Viele vermögende Leute sind in Folge dessen festgenommen worden; unter Andern einer der Direktoren der Bank von Lissabon, der Geld hergegeben hoben und ein Vermögen von einer Million Pfd. Sterl. besitzen soll. Noch gestern Nacht wurden 9 Sergeanten des 1. Kavallerie-Regiments verhaftet. Hundert neue Spione sind von der Regierung in Dienst genommen worden.“

Vermischte Nachrichten.

Posen den 27. September. Von der Polnischen Gränze. Am 20. verließen die Polen Modlin, und kamen am 22. früh in Plock an, Bald darauf kam das Brückenmaterial von Modlin die Weichsel herab, und in sehr kurzer Zeit war zwischen Tokary und Radziwillow, auf derselben Stelle, wo Napoleon einst übergang, und wo sich noch ein Brückenkopf befindet, die Brücke geschlagen. In der Nacht zum 23. ging der kleinere Theil des Heeres auf das linke Ufer über, der größere blieb auf dem rechten in Uneinigkeit zurück.

Der übergegangene Theil setzte den, denselben führenden General ab, und mehrere, doch nicht verbürgte Nachrichten, fügen hinzu, daß dieser General erkrankt worden sei. Der Major Böhm von der Artillerie, ein junger und fähiger Mann, soll an die Spitze gestellt worden seyn. Wohin dieser Theil des Heeres seine Richtung zu nehmen beabsichtige, war noch nicht bestimmt. Nach einigen Nachrichten ist dieser Theil jedoch am 24. bereits wieder über die Weichsel zurückgegangen, bei welcher Gelegenheit durch eine starke Russische Patrouille 1 Offizier und 5 Mann zu Gefangenen gemacht wurden.

Der auf dem rechten Ufer zurückgebliebene Theil beklagte sich laut über Mangel an Munition, Bekleidung und Proviand, und Niemand wollte Führer seyn. Endlich nöthigte man den General Uminski, die Führerstelle anzunehmen, und die Soldaten trugen ihn am Nachmittage auf den Händen durch die Straßen von Plock; am Abend jedoch hatte er sich wieder von dem Befehl losgesagt. Am 24. dauerte die Aufregung fort, die Truppen weigerten sich, dem vorangegangenen Theil über die Weichsel zu folgen; die Nachricht kam an, daß Russische Abtheilungen in Plock eingerückt seien, worauf ein Theil der Mannschaft das Heer verließ und sich in der Gegend zerstreute.

Die Russen sind am 24. in Modlin eingerückt.

Nachträglich eingegangene Nachrichten sagen, daß jetzt, ungeachtet des Entgegenarbeitens von Seiten Kelerwels, Ostrowski's, der Gebrüder Niemojewski und mehrerer Geistlichen, die Truppen erklärt haben sollen, sich unter den obwaltenden Umständen nicht mehr schlagen zu wollen, und es soll bereits eine Deputation nach Warschau mit der Erklärung abgegangen seyn, daß sich die Armees der Gnade des Kaisers unterwerfe und um Vergessen des Geschehenen bitte.

Memel den 16. Sept. In Szamaiten haben sich wieder Insurgenten-Haufen gebildet, deren Anführer ein gewisser Uminski seyn soll. Die Russischen Gränz-Beamten sind dieserhalb sehr besorgt und haben gepackt, um jeden Augenblick nach dem Preussischen sich begeben zu können. (Königsb. Zeit.)

Zur Vervollständigung der Nachricht über den neuen Vulkan bei Sicilien ist noch Folgendes zu be-

merken: Die durch den Vulkan gebildete Insel scheint beinahe ganz aus Asche und Lava zu bestehen. Ihre Gestalt ist länglich viereckt, und sie mag etwa $\frac{3}{4}$ Meilen im Umfange haben. Der Grund scheint nicht sehr ausgedehnt. Der nordöstliche Theil ist der höchste, sie ist ungefähr 80 Fuß über den Meerespiegel erhaben, und dacht sich nach Süden hin ab. Die südliche Seite des Kraters ist bis zum Niveau des Wassers hinabgesunken, das sich fortwährend mit großem Geräusch darin ergießt und eine große weiße Dampfäule erregt, die einen Wirbel bildet, der eine außerordentliche Höhe erreicht. Auf diese Erscheinung folgen prachtvolle Ausbrüche von Asche und Lava schnell auf einander; sie erreichen eine Höhe von 500—1000 Fuß, kreuzen sich und stürzen dann, mit einem donnerähnlichen Getöse, in das Meer, dessen Wasser man bis zu einer weiten Entfernung hin schäumen sieht. In der Nacht haben die Ausbrüche nichts Eigenthümliches, nur sieht man die Feuersäule, die zuweilen mit Tsammern und Blitzen begleitet ist. Der Beobachter sagt, daß, da er sich im Winde befunden, die Mannschaft der Boote von dem Schwefeldampfe beinahe erstickt wäre.

Der viele Regen in der letzten Jahreszeit hat einen ungewöhnlich hohen Wasserstand des Rheins veranlaßt. Sowohl in der Gegend von Karlsruhe, als auch mehr aufwärts, ist er aus seinen Ufern getreten, und überschwemmt zum zweiten, ja an manchen Orten zum dritten Male die Felder. Mühlhausen (im Elsaß) hat in der Nacht vom 4. auf den 5. sehr durch ein plötzliches Anschwellen der Elb gelitten.

T h e a t e r.

Obgleich hier alle Gewerbe und Künste unter dem Drucke der Zeit und zumal durch die von der Cholera herbeigeführten Hemmungen des Verkehrs bedeutend gelitten haben, so hat doch die hiesige Schauspieler-Gesellschaft die Ungunst der Verhältnisse besonders schmerzlich empfunden. Nachdem sie schon längere Zeit bei dem spärlichen Besuche ihrer Vorstellungen nur kümmerlich hatte bestehen können, wurden ihr durch den Ausbruch der lange gefürchteten Seuche in unserer Stadt alle Bedingungen des Bestehens abgeschnitten, da das Theater geschlossen wurde und es zwei Monate lang blieb. Mit vollem Recht nimmt dies unverschuldete, aber unabwehrbare Mißgeschick die allgemeine Theilnahme, besonders der Freunde der Kunst, die den Bestrebungen jener Gesellschaft so manchen heitern und genußreichen Abend verdanken, in Anspruch. Möchte daher Jeder, der sich der Mittel erfreut, sich geneigt fühlen, das Seinige zur Aufrechthaltung der Gesellschaft, deren Entfernung oder Auflösung gewiß recht Viele bedauern würden, durch fleißigen Besuch der Vorstellungen beizutragen. Auch machen die schon längeren Herbstabende bei oft trübem Wetter eine solche Unterhaltung und Erholung noch wünschenswerther. Je größer aber die Theilnahme des Publikums seyn wird, desto froheren Muthes, und desto größerer Lust und Liebe werden sich die Mitglieder der Gesellschaft ihrer Kunst hingeben und durch gelungene Darstellungen die Zuschauer erfreuen. Die wenigen, seit

Wiedereröffnung des Theaters, aufgeführten Lustspiele und Vaudevilles berechneten zu dieser Hoffnung, da sie, ungeachtet des wenig zahlreichen Besuchs, der zum Theil wohl kaum die Kosten gedeckt haben mag, größtentheils recht brav gegeben und auch mit sichtbarem Beifall aufgenommen wurden. Möge die Gesellschaft daher nicht den Muth verlieren; möge die Direktion durch gute Wahl ihren jetzigen Kräften angemessene Stücke, alle Mitglieder aber durch ein reges und lebendiges Streben, Tüchtiges zu leisten, die Theilnahme des Publikums wieder erwecken und erhalten!

Posen den 23. September 1831. * * *

Nicht zu übersehen!!

DIE AUTHENTISCHEN

Bildnisse der polnischen Helden,

sämmtlich treu nach dem Leben gezeichnet, und von den geschicktesten Künstlern in Stahl gestochen, werden dem jetzt erscheinenden dritten Jahrgang unserer GALLERIE DER ZEITGENOSSEN eingereicht.

Bereits sind erschienen die Portraits von **SKRZYNECKI UND CZARTORYSKI.**

Subscription auf den dritten Jahrgang, der 26 Portraits (in Royal Quart Format) der berühmtesten Zeitgenossen enthält, ist (zu 2 Groschen für jedes Portrait) noch offen.

Alle solide Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Auch erschien so eben:

MEYER'S SCHUL-ATLAS

der NEUESTEN ERDBESCHREIBUNG
in 18 Karten.

DRITTE LIEFERUNG. Nr. 7. Europa. — 8. Spanien. — 9. Asien.

Subscriptionspreis: Sechs Groschen Sächsisch.

Im October wird fertig und versendet:

MEYER'S UNIVERSAL-ATLAS

in vier und sechzig Karten
entworfen

für den Gebrauch gebildeter Familien mit besonderer Rücksicht auf den Bedarf der Geschäftsmänner und ZEITUNGSLESER.

DRITTE LIEFERUNG. Nr. 9. Spanien. — 10. Südafrika. — 11. Italien. — 12. Belgien und Holland.

Subscriptionspreis für jede Lieferung von vier Karten nur acht Groschen Sächsisch! — —

Beide Atlasse, für welche wir bereits fast ZEHN TAUSEND Subscribenten zählen, sind die ersten in Deutschland auf Stahl gestochenen, und sie übertreffen an Schönheit des Stichs, an Reichthum, an Reinheit und Genauigkeit der Illumination und an Korrektheit der Zeichnung, nach dem einstimmigen Urtheil aller Sachkundigen, alles in ähnlichem Formate früher Erschienene.

Es sind Einrichtungen getroffen, welche fortan bei der Atlasse regelmässigstes Erscheinen (monatlich eine Lieferung) verbürgen.

SUBSCRIPTIONS-ERÖFFNUNG

für

MEYER'S STAEDTE-ATLAS

VON

EUROPA.

Dieses eben so zeitgemässe als bedeutende, jedem Gebildeten, jedem Reisenden, jedem Geschäftsmann, jedem Lehrer der Geographie, und Geschichte, und hauptsächlich auch dem Zeitungsleser äusserst nützliche, ja wir möchten behaupten ganz unentbehrliche Werk, erscheint in 25 Lieferungen. Jede Lieferung enthält (im sauberen Umschlag) vier Städte-Pläne nebst Beschreibung und zwanzig Ansichten der merkwürdigsten und prächtigsten Bauwerke. Pläne und Ansichten sind sämmtlich genau nach der Natur aufgenommen und gezeichnet, und auf das trefflichste in Stahl gestochen. Noch existirt kein gleiches Werk; weder in Deutschland noch in der Fremde. — Im Vertrauen auf die kräftigste und allgemeinste Unterstützung des gebildeten Publikums für dieses Unternehmen wagen wir es, den Subscriptionspreis so niedrig zu stellen, als man ihn wohl niemals erwarten mochte; — wir setzen ihn nämlich auf zwölf Groschen Sächsisch für jede Lieferung von vier Plänen und zwanzig Ansichten fest!

DIE ERSTE LIEFERUNG des STAEDTE-ATLASSES, welche die Pläne von London, Paris, Berlin und Dresden mit Beschreibung und zwanzig Abbildungen der schönsten Gebäude dieser Städte enthält, erscheint zu Anfang nächsten Jahres.

Ihr folgt (hinlängliche Theilnehmer vorausgesetzt) alle zwei Monate regelmässig eine gleich starke Lieferung.

Den mit Jahresschluss unwiderrüflich eintretenden jedenfalls weit höhern Ladenpreis werden wir später anzeigen.

Zu Bestellungen empfehlen wir alle soliden Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Hildburghausen und New-York, Ende Sept. 1831.

Das Bibliographische Institut.

Anzeige. Unterzeichneter wohnt von jetzt ab im Hause des Herrn Grafen v. Łącki, Wilhelmstraße No. 176., woselbst er seine Pensionsanstalt für Schüler des Gymnasii errichtet hat und dieselben in ihren häuslichen Uebungen zu unterstützen sich anbeisich macht. S. Trimal.

Vogelbohnen haben erhalten C. S. Gräß.

Posen am Rathhause.

B e r i c h t

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 26. September blieben krank: 3 vom Civil.

hinzugekommen

genesen

gestorben

bleiben krank

Am 27. Sept. 1 v. Mil. 1 v. Civ.

1 vom Civil.

1 v. Mil. 3 v. Civ

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 143 vom Militair, 719 vom Civil; genesen: 68 vom Militair, 271 vom Civil; gestorben: 74 vom Militair, 445 vom Civil. Posen den 27. September 1831.